Zum Papst-Jubiläum.

Prozession in der Peterskirche.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 20. Februar.

Eingegangen ist die Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz. Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei dem Titel: Kosten der Maßregeln gegen die Reblauskrankheit in Verbindung mit der Resolution Blankenhorn, welche besondere Maßregeln gegen die von Elsaß-Lothringen her drohende Reblausgefahr fordert.

Abg. **Preiß** (Elsaß-Lothringer) versichert, daß in Elsaß-Lothringen alles Erdenkliche geschehe, um die dortige Reblauseuche einzuschränken. Nach Möglichkeit werde auch das bewährte Ausrottungsverfahren angewendet. Die elsaß-lothringische Verwaltung thue durchaus ihre Schuldigkeit. Außerordentliche Maßnahmen in Elsaß-Lothringen gegen die Reblaus zu treffen, würde Sache des Reiches sein. Lothringen sei dazu wegen seiner finanziellen Lage nicht im Stande; überdies sei 1871 die Reblaus auch schon mit annektiert worden und obwohl damals das Reich die Verwaltung hatte, sei vor 1883 zur Bekämpfung der Reblaus dort nichts geschehen. Auch deshalb sei es jetzt Reichssache, die Kosten zu tragen.

Abg. **Baumann** (Ctr.) erklärt im Interesse des unterfränkischen Weinbaues die strengsten Schutzmaßregeln für geboten.

Abg. **Deinhard** (nl.) fordert ebenfalls gründlichen Schutz gegen die von Elsaß-Lothringen her drohende Verseuchungsgefahr im Interesse des rheinischen Weinbaugebiete. Daß die Kosten vom Reiche übernommen würden, sei so ein stiller Wunsch der Elsaß-Lotheringer. Ob aber das Reich, der Reichstag dazu geneigt sein werde, sei doch noch die Frage.

Abg. **Wetterlé** (Elsässer) entgegnet dem Vorredner, das elsaß-lothringische Landesdepartement habe der Frage jederzeit die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Die Finanzlage sei aber jetzt so schlecht, daß das Reich helfend eingreifen müsse.

Geh. Rath **Halley** (elsaß-lothringischer Bevollm.) erklärt, aus den Aeußerungen Deinhards gehe ein Gefühl des Mißtrauens gegen die elsaß-lothringische Regierung hervor, welches unberechtigt sei. Seit einer kurzen Reihe von Jahren habe Elsaß-Lothringen zur Bekämpfung der Reblaus B_2 Millionen aufgewendet. Nichts sei zur Verhütung der Gefahr versäumt worden. Die Erfolge haben aber leider nicht den gemachten Anstrengungen entsprochen; das Insekt habe sich als stärker erwiesen.

Abg. **Cahensly** (Ctr.) erklärt, im Weingebiete des Rheins seien die Winzer mit dem völligen Ausrottungsverfahren durchaus einverstanden. Er könne nur um Annahme des Antrages Blankenhorn bitten.

Abg. **Müller**-Sagan (frs. Vp.) äußert sich in demselben Sinne. Es müsse alles aufgeboten werden, um die benachbarten Gebiete gegen die von Elsaß-Lothringen drohende Gefahr zu schützen. Nöthigenfalls durch materielle Mittel vom Reiche, falls die Mittel Elsaß-Lothringens nicht ausreichten.

Abg. **Lucke** (Bd. d. Landw.) spricht sich ebenso aus. Rücksichtslos müsse vorgegangen werden. Preußen habe dies s. Zt. ohne Rücksicht auf die Kosten gethan, um in seinen eigenen Weindistrikten die Reblaus zu vernichten. Elsaß-Lothringen sollte doch nöthigenfalls eine Anleihe aufnehmen.

Geh. Rath **Halley** weist den Vorwurf des Vorredners zurück, als sei Seitens Elsaß-Lothringens nicht genug gethan worden.

Abg. **Preiß** (Elsässer) warnt davor, daß sich das Reich hier in Landesangelegenheiten mische und Elsaß-Lothringen zwinge, ein bestimmtes Verfahren einzuschlagen. Er warne vor diesem Wege wegen der Konsequenzen, zu denen er führen könne.

Abg. **Deinhard** (nl.): Ich kämpfe nicht gegen Elsaß-Lothringen, sondern gegen die Reblaus. Der Reblaus ist es ganz egal, ob sie die elsässische Rothwein-Rebe angreift oder die Riezling-Rebe der Mosel. (Heiterkeit.)

Die Resolution Blankenhorn wird sodann gegen die Stimmen der Elsaß-Lothringer angenommen. Bei dem Titel „zur Förderung des Absatzes landwirthschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Bestrebungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft" wünscht

Abg. **Herold** (Ctr.) vermehrte statistische Publikationen über die einschlägigen Verhältnisse, Getreidepreisbewegungen, Frachtsätze, Valutabewegungen u. s. w. im Auslande. Vielfach sei nur die Unkenntniß aller solcher Verhältnisse schuld an sonst nicht gerechtfertigten Preisschwankungen im Inlande. Wenn beispielsweise der Landwirthschaftsrath auf dem bezeichneten Wege vorgehen sollte, so wäre erwünscht, daß auch Vertreter der Müllerei, des Handels dabei mitwirkten und das Reich Mittel dazu zur Verfügung stellte.

Abg. **Südekum** (Soz.): Wir sind Freunde jeder gründlichen Statistik, also auch einer solchen über landwirthschaftliche Preisbewegungen. Aber wie kommen wir dazu, einer solchen rein landwirthschaftlichen Korporation Reichsgelder zu bewilligen?

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Ich habe schon bei früherer Gelegenheit gesagt, daß es wünschenswerth sei, wenn eine genaue Statistik über Preisbildungen, welche freilich nicht nur die Landwirthschaft, sondern auch Mühlenindustrie und Handel interessieren, durch eine Vereinigung beschafft werden könnte. Es müßten in einer solchen Vereinigung ihrer Bedeutung nach freilich die verschiedenen genannten Interessen-Gruppen sämmtlich und in angemessenem Verhältniß betheiligt sein. Bis jetzt besteht aber eine solche Vereinigung nicht. Ich habe auch keinen Fonds für diesen Zweck, weil im Etat ein solcher nicht ausgeworfen ist.

Abg. **Frese** (fr. Vgg.): Ich bin einigermaßen erstaunt darüber, daß der Vorredner gesagt hat, es möge dafür gesorgt werden, daß die Preise mehr stabil werden. Wie macht man das? Das ist unmöglich. Es wird nie einzurichten sein. Wer soll eine solche Stabilität garantieren? Herr Herold hat es beklagenswerth genannt, daß die Landwirthe nicht genau über den Stand der Getreidepreise orientiert seien. Ja, weshalb hat denn der Reichstag das beste Instrument für diesen Zweck, den Getreideterminhandel, todtgeschlagen? Gerade der Terminhandel zeigte jeden Tag an, wie vermöge des Standes auf dem Weltmarkt die Preise in Berlin waren. Und diesen Terminhandel haben Sie todtgeschlagen gegen den Rath der bewährtesten Fachmänner. Sie sind also selbst schuld daran, wenn sich die Landwirthe nicht mehr genügend über den Stand der Getreidepreise unterrichten können. Sie werden auch nie erreichen, daß Sie Ihre Preisermittelungen so rasch an den Markt bringen, daß die Landwirthe rasch Gebrauch davon machen können. Ich hoffe, es kommt noch die Zeit, wo Sie den Terminhandel doch wieder einführen werden. (Bravo! links, Rufe rechts: Nein, nein!)

Abg. **Herold** (Ctr.): Ich habe ja ausdrücklich gesagt, daß Handel und Industrie zugezogen werden zu jener Vereinigung. Ich habe ferner nicht gesagt, daß die Preise stets stabil bleiben sollen. Daß die Preise niemals ganz stabil sein können, weiß jeder. Aber der Wunsch ist doch berechtigt, daß die Preise möglichst stabil sein sollen.

Nach einer kurzen Entgegnung des Abg. Frese weist Abg. Graf **Schwerin**-Löwitz (kons.) darauf hin, daß ja schon in Paris eine solche internationale statistische Kommission bestehe, und daß an dieselbe die Angliederung einer deutschen Sektion geplant gewesen sei. Von Abschaffung des Verbotes des Terminhandels könne keine Rede sein. Thatsache sei, daß seit diesem Verbot wirklich eine größere Stabilität in den Getreidepreisen eingetreten sei. Das sei ein Vortheil nicht nur für die Landwirthschaft, sondern auch für die Allgemeinheit, die Konsumenten. Der Rath, durch eine statistische Vereinigung Aufschluß über die Preisverhältnisse zu geben, ist durchaus kein tendenziöser Rath zu Gunsten eines wirthschaftlichen Unternehmens, sondern entspricht ebenfalls lediglich dem Allgemeinwohl.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** wiederholt nochmals, daß das Reich Geld für eine solche private Vereinigung nur hergeben könne, wenn die Bedingung erfüllt sei, daß lediglich objektive Feststellung wirthschaftlicher Thatsachen bezweckt und garantiert sei.

Abg. **Roesicke** (Bund der Landw.) führt aus, daß an einer objektiven Statistik doch alle interessiert seien. Vor allem sei eine solche Unterlage aber doch erwünscht für den relativ größten Beruf in Deutschland, die Landwirthschaft. Keinesfalls darf der Getreideterminhandel wieder hergestellt werden, derselbe mußte vielmehr wegen der Auswüchse des Börsenverkehrs nothgedrungen aufgehoben werden. Auch die Linke, die jene Auswüchse immer leugnet, sollte doch, wenn sie an die Unschuld der Börse so fest glaubt, erst recht damit einverstanden sein, wenn durch eine gute Statistik volles Licht verbreitet werde. Pflicht der Regierung sei es, zu sorgen, daß die Bauern, die sonst nicht in der Lage seien, sich zu orientieren, dazu

Die Vortheile die der Einkauf von

Confirmanden-Wäsche

für Knaben und Mädchen

in meinem Special-Haus für Wäsche bietet, sind folgende:

Grösste Auswahl, billigste Preise, zum grössten Theil eigene Anfertigung, nur gediegene Qualitäten, streng reelle Bedienung.

Adolf Sternfeld

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Gr. Ulrichstr. 60. 5% Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030222057/fragment/page=0001

beschäftigt würden, zu wissen, zu welchen Preisen sie die Waaren an den Markt bringen sollen.

Abg. **Gothein** (fr. Vgg.) hat nichts gegen eine Verbesserung der Statistik, ist sogar sehr dafür; sieht aber nicht ein, daß zu einem solchen Zwecke eine private Vereinigung nothwendig sei. Wir haben ja doch das Statistische Amt, das dieser Aufgabe gewachsen ist, und sich ihr unterziehen kann.

An der Debatte hierüber betheiligen sich noch die Abgg. Herold (Ctr.), Gothein (fr. Vgg.) v. Wangenheim (Bund d. Landw.), Freese (fr. Vgg.), Graf Schwerin-Löwitz (kons.), v. Heyl (natl.).

Damit schließt die Debatte über die Resolution Herold. Bei dem Titel „Reichskommissariat für das Auswanderungswesen" äußert

Abg. **Cahensly** (Ctr.) seine Genugthuung über die Thätigkeit dieses Kommissariats, namentlich hinsichtlich der Kontrolle über die Sicherheits-Vorrichtungen auf den Schiffen.

Bei dem Titel „Reichsschulkommission" weist Abg. **Pachnicke** (fr. Vgg.) darauf hin, daß die Kommission auch die Zustände auf der Ritterschaftsschule in Lübthen genügt hätte, aber einstweilen ohne Erfolg. In einer Kommission habe die Ritterschaft als Grundlage aufgestellt, daß es gut sei, den Kindern nur soviel an Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, daß sie „in ihrem bisherigen Stande" das Fortkommen finden. Also eine Art Schollenzwang. Auch die Anstellungsverhältnisse der Lehrer in Mecklenburg seien traurig. Selbst an den höheren Schulen herrschen beklagenswerthe Zustände, auch hinsichtlich der Lehrergehälter. Dazu halbjährige Kündigung und keine Pension! Nur durch Einführung einer Verfassung in Mecklenburg würde hier eine Besserung eintreten.

Vizepräsident **Büsing** ersucht den Redner, sich über die Nothwendigkeit der Einführung einer Verfassung in Mecklenburg, als nicht zum Etat des Reichsamts des Innern gehörig, nicht allzu eingehend zu verbreiten.

Abg. **Herzfeld** (Soz.) hält mit Rücksicht auf die mecklenburgischen Zustände die Ausarbeitung eines Reichsvolksschulgesetzes seitens der Reichsschulkommission für angezeigt. Auch ein Reichsschulamt mit entsprechenden Befugnissen sei erforderlich. Als Redner eingehend die materielle Lage der mecklenburgischen Lehrer erörtert, ersucht ihn Vizepräsident Büsing wiederholt, nicht vom Gegenstand der Tagesordnung abzuschweifen. Redner fordert schließlich den Staatssekretär erregt auf, diesen Dingen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Abg. **Rettich** (kons.) beschränkt sich darauf, als Mecklenburger die Schilderungen des Vorredners als übertrieben zu bezeichnen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Sattler (ntl.), Pachnicke (fr. Vgg.) und Herzfeld (Soz.) erklärt Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Wenn der mecklenburgische Bevollmächtigte anwesend wäre, so könnte er auch nur erklären, daß die Reichsschulkommission lediglich im militärischen Interesse errichtet ist und nur darauf zu achten hat, daß die Schulen mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ihren Zöglingen die ausreichende Bildung verschaffen.

Nach einer Entgegnung der Abgg. Pachnicke und Herzfeld vertagt sich das Haus auf Sonnabend.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 20. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Die Berathung des Berg-, Hütten- und Salinenetats wird fortgesetzt.

Dem Abg. **Prietze** (ntl.) erwidert Minister **Möller**, daß wegen der schlechten Finanzlage die Löhne der Bergarbeiter gegenwärtig nicht erhöht werden könnten, trotzdem es in einzelnen Fällen dringend zu wünschen sei.

Abg. **Gothein** (fr. Vgg.) fordert zur Erforschung und energischen Bekämpfung der Wurmkrankheit auf.

Auf eine Anregung dieses Redners erklärt Minister **Möller**, er werde untersuchen lassen, inwieweit die Wohlfahrtseinrichtungen der staatlichen Bergwerke hinter denen der privaten zurückbleiben.

Abg. **Schmieding** (ntl.) bittet bei der Position „Zur Errichtung eines Dienstgebäudes für die Bergwerksdirektion im Bezirk Dortmund 10000 Mk.", dieses Gebäude in Dortmund zu errichten.

Abg. **Gamp** (frk.) vertheidigt den Kommissionsbeschluß, die Position zu streichen.

Abg. **Stöhel** (Ctr.) empfiehlt, die Arbeiter an der Grubenaufsicht zu betheiligen. Den Arbeitern, die an der Wurmkrankheit gelitten hätten, müsse Zeit zur Erholung gegeben werden.

Abg. **v. Savigny** (Ctr.) wünscht Errichtung des neuen Dienstgebäudes in Recklinghausen.

Abg. **Dasbach** (Centr.) bringt Beschwerden der Bergleute im Saarrevier vor.

Oberberghauptmann **v. Velsen** giebt Auskunft über die einzelnen Vorkommnisse. Er habe das Gefühl, daß im Saarrevier wieder wie vor einem Jahrzehnt die alte Melodie erklinge: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!" Der Vorredner möchte wirken, die Ruhe im Saarrevier zu erhalten.

Der Antrag der Budgetkommission, die Position „Dienstgebäude im Bezirk Dortmund" abzulehnen, wird angenommen.

Nach einer Anfrage des Abg. Letocha theilt Minister **Möller** mit, eine Revision des Knappschaftspensionskassen-Gesetzes werde so bald wie möglich erfolgen.

Abg. **Hirsch** (fr. Vp.) bemängelt die häufige Auflösung der Pensionskassen der Knappschaften aus Mangel an Mitteln, wodurch die invaliden Arbeiter ihrer Beiträge verlustig gingen.

Abg. **Schulz**-Bochum (ntl.) wünscht Gehaltserhöhung für die Professoren an der Berg-Akademie Clausthal.

Oberberghauptmann **v. Velsen** erwidert, es fehlten die Mittel.

Damit ist der Etat erledigt. — Sonnabend: Eisenbahn-Ausgleichsfonds, Eisenbahnetat.

Kleine Chronik.

* **Stettin**, 20. Februar. (Auch ein Jubiläum.) Ein Jubiläum höchst eigener Art konnte am 13. Februar ein Einwohner von Collies begehen. An diesem Tage waren nämlich fünfundzwanzig Jahre verflossen, daß der Vereinsfeuerwehr in die Öffentliche Säuferliste eingetragen wurde, welchen „Ehrenplatz" sein Name seitdem nicht wieder verlassen hat. Sollte derselbe nicht vorher dem Delirium zum Opfer fallen, so dürfte er Anwartschaft auf die Feier des goldenen Alkohol-Jubiläums haben.

* **Stolp**, 21. Februar. (Vom fünffachen Mörder Bentin.) Von dem durch das hiesige Schwurgericht zum Tode verurtheilten fünffachen Raubmörder Bentin erfährt der „Bütt. Ztg.": Bentin versuchte kurz vor dem Termin auszubrechen. Mit einem Nagel hatte er bereits die eisernen „Gardinen" losgerissen, als seine Absicht bemerkt wurde. Als er verurtheilt war und abgeführt wurde, gelang es dem Aufseher, daß er alle fünf Personen todtschlagen und todtgeschossen habe. Den Revolver habe er in einem Feuerherd des Morbhauses versteckt.

* **Langendbchum**, 20. Februar. (Ein großes Unglück ist auf der Zeche „Schlägel und Eisen" in Langendbchum durch Dazwischenkunft eines Bäckers verhütet worden. Eine Frau, die plötzlich irrsinnig geworden war, stand mit ihren fünf kleinen Kindern und in der rechten Hand ein scharfgeschliffenes Beil haltend, an einem Schachte, um sich mit den Kindern zusammen hinabzustürzen. Die Frau wurde überwältigt und ins Krankenhaus geschafft.

* **Bertholsdorf**, 20. Februar. (Ein seltener Unglücksfall) traf eine Arbeiterfamilie in Bertholsdorf. Die zwei Töchterchen spielten in Abwesenheit ihrer Eltern Verstecken. Das ältere, etwa sieben Jahre alte Kind, kroch in den Waschtisch und verschloß sich von innen. Es mag ihm wohl dann nicht wieder gelungen sein, den Verschluß zu öffnen, und so mußte es in dem engen Raume elend ersticken. Als die Eltern von ihrer Arbeit zurückkehrten, war das Kind bereits zwei Stunden todt. Trotz stundenlanger Anwendung der künstlichen Athmung konnte das Mädchen nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden.

* **Mainz**, 20. Februar. (Tod infolge einer Blutvergiftung.) Der 27jährige Assistenzarzt des Rochuspitals, Dr. Heinrich Koeser aus Herten, hatte sich im Dienste eine Blutvergiftung an der Hand zugezogen, die trotz aller angewendeten Mittel den Tod des jungen Arztes herbeiführte. Die sofort herbeigeeilten Eltern trafen den Sohn noch lebend an, bald darauf verschied er.

* **Köln**, 20. Februar. (Selbstmord einer Lehrerin.) Heute spielte sich in einer hiesigen Schule eine schreckliche Scene ab. Die Volksschullehrerin Stillard hatte mit einem in demselben Schulbezirk thätigen Lehrer ein Liebesverhältniß unterhalten, das in der letzten Zeit getrübt war. Nun erschien heute Vormittag um 11 Uhr die Lehrerin vor dem Klassenbeginn ihres einstigen Bräutigams und schoß sich nach kurzem Wortwechsel eine Kugel in den Kopf. Die Unglückliche war auf der Stelle todt. Eine Kollegin von ihr wurde beim Anblick der Leiche von einem Schlaganfall betroffen und mußte in ein Hospital gebracht werden.

* **Bern**, 20. Februar. (Unfall in den Alpen.) Auf dem Wege von Andeer und Splügen im Graubündener Hinterrheinthal ist letzter Tage ein deutscher Tourist, dessen Name nicht genannt wird, an einem steilen Abhang abgestürzt. Glücklicher Weise hielt ein Gestrüpp den Fallenden auf, doch konnte er von dieser Stelle aus weder vorwärts noch rückwärts. Er mußte einige Stunden lang bei großer Kälte in dieser gefährlichen Lage ausharren, bis ein des Weges kommender Jäger die Hilferufe hörte und für Rettung sorgte. Der Verunglückte mußte an langen Seilen aus dem Abgrund gezogen werden.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

* **R. E. 29.** Als Fahnenjunker bis zum Feldwebel bezw. Bizefeldwebel. Falls Sie Lust und Fähigkeiten haben, hindert Sie nichts daran die Fahnenjunkerlaufbahn einzuschlagen. Die in eine Kadettenanstalt aufzunehmenden Knaben müssen einer rechtmäßigen Ehe entsprossen sein und nach Herkunft, Erziehung, körperlicher Entwickelung und wissenschaftlicher Vorbildung einen geeigneten Ersatz für das Offizierkorps versprechen, das 10. Lebensjahr vollendet, das 15. aber noch nicht überschritten haben. Das Schulgeld beträgt jährlich 800 Mk., außerdem sind Stellen mit vermindertem Erziehungsbeitrage von 450, 300, 180 und 90 Mk. sowie einige Freistellen vorhanden, welche jedoch nur an solche Knaben verliehen werden, deren Väter einen besonderen Anspruch auf Berücksichtigung in der Erziehung ihrer Söhne haben.

* **F. R. Z. 10.** Da Sie den Feldzug nicht mitgemacht haben und auch nicht mit in Deutschland gewesen sind, so haben Sie keinen Anspruch auf Veteranenbeihülfe. Die Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden bezweckt 1. den im Kampfe gegen Frankreich oder in Folge desselben durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Kriegern der deutschen Land- und Seemacht, 2. den Angehörigen der in diesem Kampfe gefallenen oder infolge desselben gestorbenen oder ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Krieger nach Bedürftigkeit Hülfe und Unterstützung zu gewähren. Also auch hier haben Sie keinen Anspruch. Die Kaiser Wilhelms-Spende gewährt überhaupt keine Unterstützungen, sondern bezweckt nur, den gering bemittelten Klassen des deutschen Volkes, namentlich dem Arbeiterstande Gelegenheit zu geben für die Zeit des Alters Renten oder Kapital zu versichern.

* **J. P. 5.** Eine Milliarde sind tausend Millionen; Frankreich zahlte an Deutschland bekanntlich fünf Milliarden Francs Kriegskosten, also fünftausend Millionen Francs.

* **Nichte A. ad I.** Die Verfasserin des gefragten Romans ist R. Marbo; aus derselben Feder ist also der jetzt laufende Roman. ad II. Allerdings werden anonyme Anfragen im Briefkasten nicht beantwortet. Die diesbezügliche Notiz steht doch jedesmal am Kopfe des Briefkastens, der Name muß also angegeben sein mit dem Vermerk „unter Chiffre to und so Antwort". ad III. Zu Preußen giebt es 21 Eisenbahndirektionen. ad IV. Eine solche Zusendung ist kostenlos; der Einsender muß aber seinen Namen nennen (der allerdings auf Wunsch nicht darunter gesetzt wird).

* **Alter Abonnent in L.** Zu der überlebenden Ehegatte neben Verwandten der zweiten Ordnung — Eltern der Erblasserin — gesetzlicher Erbe, so gebühren ihm außer der Hälfte des Nachlasses die zum ehelichen Hausstande gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, und die Hochzeitsgeschenke als voraus. Ob Sie danach noch etwas erben können, weiß der Onkel nicht.

* **C. M.** Ihre Anfrage ist nicht verständlich genug; am besten thun Sie, Sie beraten die Angelegenheit mit einem Rechtsanwalt.

* **A. Z. 100.** Wenn Sie eine solche Stellung als Krankenwärter finden resp. diesen Dienst erlernen wollen, so müssen Sie sich schriftlich oder mündlich an die Direktoren der einzelnen, dabei in Frage kommenden Institute der Kliniken wenden. (Siehe Kurschbach'sches Adreßbuch Anhang Seite 9.)

* **O. L. 150.** Ihre drei Fragen sind mit „ja" zu beantworten. Wenden Sie sich event. an einen Rechtsanwalt.

* **W. S.** Ist der Beklagte verurtheilt, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, dann ist er auch nach der Meinung des Onkels verpflichtet, Ihnen die außergerichtlichen Kosten, Versäumnißkosten 2c. zu erstatten. Beantragen Sie deshalb unter Beibringung der Beweise, daß Sie thatsächlich den Lohnverlust gehabt haben, Kostenfestsetzungsbeschluß.

* **O. E. in D.** Wenn Ihnen das Messer oder der Werth desselben nicht freiwillig gegeben wird, dann können Sie doch nur auf Rückgabe des Messers oder Erstattung des Werthes klagen.

* **M. F. 19.** Sind Sie im Besitze der Bescheinigung, wonach Sie diese Gegenstände behalten sollen, dann lassen Sie es nur ruhig auf einen Prozeß ankommen.

* **A. G.** In Ehesachen können sich die Parteien nicht selbst vor dem Prozeßgericht vertreten; in solchen Angelegenheiten herrscht Anwaltszwang. Sind Ihre Schriftsätze derartig, daß Sie keinen Anwalt beziehen können, dann lassen Sie sich von der Polizeiverwaltung ein Armenattest ausstellen. Auf Grund dieses Attestes suchen Sie die Bestellung eines Armenanwalts beim hiesigen Landgericht nach.

* **A. P. und Soldat 100 H.** Dieselbe Frage ist in letzter Zeit mehrfach im Briefkasten beantwortet worden. Kommen Sie in unsere Redaktion; doch können die Bestimmungen für Unteroffizier-Vorschulen einsehen resp. abschreiben.

* **N. J.** Ihre Grundstücks-Angelegenheit ist sehr verwickelt; deshalb giebt Ihnen der Onkel den Rath, mit einem Rechtsanwalt zu sprechen.

* **R. S. ad III.** Wenden Sie sich an den Dezernenten für das Armenwesen, dort werden Sie die nöthige Auskunft erhalten. — Die beiden anderen Fragen nächstens.

* **O. M. 02.** Nach den Aufzeichnungen der Königlich Meteorologischen Station sank die Wärme am 23. Oktober 1902 auf + 0,9 Grad Celsius, am 7. November 1902 auf + 0,3 Grad C., am 13. November auf + 0,3 Grad Celsius, doch jetzte die erste Kälteperiode erst ein am 15. November und währte bis zum 28. November; die zweite Kälteperiode begann am 30. November und dauerte bis zum 16. Dezember.

Die praktische, sparsame Hausfrau verwendet mit Vortheil die altbewährte, vielfach preisgekrönte MAGGI-WÜRZE

In Fläschchen von 35 ₰ an (nachgefüllt 25 ₰).

Gegründet 1830 1891. H. Strahlendorff's Fernspr. 1. 1750.

Schreib- und Handels-Akademie.

Muster-Kontor.

Berlin SW., Beuthstrasse 11, I., 2., 3. Etage.

Am 2. April beginnen die neuen

Kurse für Herren

(Unter- und Oberstufe) zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Vormittags 9—1, resp. 2 Uhr. Honorar Mark 20, resp. Mark 25 pro Monat.

Für Damen: Viertel-, halb- und jährliche Kurse zur gründlichen Ausbildung als

Buchhalterin, Geschäfts-Stenographin, Bureau-Beamtin,

Korrespondentin, Kassiererin, Vormittags 9 bis 1, resp. 2 Uhr. Mit den halb- und jährlichen Kursen ist ein praktisches Uebungskontor (Musterkontor) verbunden. Honorar pro Monat Mark 20, resp. Mark 25.

Stundenplan für die halbjährlichen Kurse:

Lehrplan für das 1. Vierteljahr.		Lehrplan für das 2. Vierteljahr.	
Einfache u. doppelte Buchführung	4 Stund.	Musterkontor	8 Stund.
Kaufmännisches Rechnen	4 „	Kaufmännisches Rechnen	3 „
Korrespondenz	3 „	Korrespondenz	3 „
Wechselkunde, allgem. Wissen	2 „	Wechselkunde, allgem. Wissen	1 „
Schreiben	4 „	Schreiben	2 „
Stenographie	4 „	Stenographie	4 „
Schreibmaschine	4 „	Schreibmaschine	4 „
		Bureau- u. Rechtskunde*)	2 „

*) Der Unterricht wird von einem Rechtsanwalt erteilt.

Wahlfächer: Deutsch, englische und französische Grammatik oder Korrespondenz.

Zeugnisse, kostenlose Stellenvermittlung für meine Schüler, Pension im Hause. Der Unterricht in meinem Institut wird von 19 praktisch erfahrenen, bezw. staatlich geprüften Lehrern und 6 Lehrerinnen erteilt, es stehen 14 Klassenzimmer und 30 erstklassige Schreibmaschinen zur Verfügung.

Ausführliche Lehrpläne unentgeltlich.

Haut- u. Harnbeschwerden, Schwächezustände, frische und chronische Harnröhrenleiden, sowie Geschlechtskrankheiten jeder Art, speziell Mundausbrüche, veraltete Syphilis und deren Folgen, Blasen- und Nierenleiden behandle möglichst ohne Berufsstörung streng diskret. Auswärtige Anfragen beantworte franko.

Schultze, Halle, Gr. Ulrichstr. 58, II. Sprechst. 9—1 u. 6—8. Sonn- u. Feiertags nur 9—1.

30 Tage Credit an Jedermann! Erstklassige Präcisions-Uhr! Höchste Gangleistung!

Nur 20 Mk. franko u. Zollfrei.

Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaque-Remontoir-Uhren „Sphinx Glashütte" auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Diese Uhren besitzen ein aufmagnetisirtes Präzisionswerk, sind genauest regulirt und reparirt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Decken mit Springdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen, amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen eines echten Goldes besitzt, das sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die nicht zu unterscheiden sind. Unzählige Uhr-Bestellungen und ca. 3000 Beglaubigungsschreiben innerhalb 4 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damenuhr aus Paar 20 porto- und zollfrei. An jeder Uhr ein Probestatterel gratis. Versand-Bedingungen: Anzahlung oder Nachnahme Mk. 10.—, Rest zahlbar in 30 Tagen. Hochelegante, moderne 14 karat. Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à Mk. 3.— bis 12.— Jede nicht convenirende Uhr wird umgetauscht oder zurückgenommen. Daher kein Risico. Der Weltruf unserer Firma, sowie die täglich einlaufenden Beglaubigungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Bestellungen sind zu richten an M. Feith Wien VII Mariahilferstrasse 88. Lieferant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Versandes. Nachdruck verboten. Muster.

Dank.

Für die uns zahlreich erwiesenen Beehrungen durch Glückwünsche und Geschenke bei der Feier unserer Goldenen Hochzeit am 13. d. Mts. sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Kirsch für die schönen Segensworte; desgleichen danken wir auch den bei der kirchlichen Einsegnung mit anwesenden Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths. Vielen Dank Herrn Amtmann Andloff in Wörmlitz für seine Aufmerksamkeit. Ebenso danken wir den Ammendorfer und Beesener Kriegervereinen, die uns am Sonntag Nachmittag beglückwünschten und einen festlichen Tag bereiteten. Auch den werthen Frauen der Vereine sprechen wir hiermit für die gewidmeten Geschenke und den reichen Blumenschmuck nochmals den innigsten Dank aus.

Christian Börner und Ehefrau, Rosine geb. Franke.

Ammendorf.

Damen desl. Stände find. bdl. Aufnahme bei verbtr. Arzt Mittelbeurisch. Strengste Diskr.! Kein Heimbericht! Off. u. F. 476 Exp. d. Bl.

Hartholzräucherspähne, Räucherspieße u. Wurstspeilen billigst Gr. Steinstraße 30.

VEGETALINE

PFLANZENBUTTER Krone aller Speisefette

Alleinige Fabrikantin: Rocca, Tassy & de Roux G. m. b. H. Hamburg.

Carneval!

neuestes Scherzinstrument der fidele Dudelsack von Jedermann nach beifolgender Anleitung sofort zu spielen, für Landpartien, humoristisch. Aufführung, Picknicks, f. Weihnachts-, Neujahr- u. Carneval-Scherze, überhaupt da, wo man herzlich lachen will. P. St. 1.25, 4 St. Quartett 4.50, 6 St. 9 50 Mk. franco. Nachnahme extra.

Gotthardt Hayn, Breslau, 2.

Hilfe gegen Blutstockung. Erwig, Hamburg, Bartholomäusstraße 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030222057/fragment/page=0002

Cravatten Plastrons Negattes Schleifen **95 Pfg.** reizende Neuheiten. **Otto Blankenstein 36** obere Leipzigerstraße **36** 5% in Sparmarken.

Amtliche Bekanntmachungen.

Osteraufnahme an den hies. städt. höheren Lehranstalten.

a. Stadtgymnasium nebst Vorschule.

Das Schuljahr beginnt Donnerstag den 16. April. An diesem Tage finden von 8—12 Uhr Vormittags Aufnahmes-Prüfungen für das Gymnasium und die Vorschule statt. Um 12 Uhr gemeinsame Andacht in der Aula.

Der regelmäßige Unterricht beginnt
für das Gymnasium Freitag den 17. April 7 Uhr,
für die Vorschule Freitag den 17. April 8 Uhr.

Die nach O 3 aufgenommenen Vorschüler versammeln sich am 17. April 9 Uhr in der Aula.

b. Städtische Oberrealschule.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler ist der Herr Direktor Dr. Schotten täglich — außer Sonntags — von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer — Schulgebäude, Eingang Lauisenstraße — zu sprechen.

Die Aufnahmeprüfungen der angemeldeten Schüler finden am Donnerstag den 16. April Vormittags 8 Uhr statt.

c. Städtische höhere Mädchenschule.

Das Schuljahr beginnt Donnerstag den 16. April Vormittags 8 Uhr. Die Prüfung der angemeldeten Schülerinnen findet um 9 Uhr Vormittags im Zeichensaale statt, die Aufnahme der Schülerinnen der X. Klasse Freitag den 17. April Vormittags 10 Uhr in der Aula.

Anmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen werden alltags Vormittags von 12—1 Uhr und in den Ferien Mittwoch den 15. April Vormittags von 10—1 Uhr im Amtszimmer des Schulhauses Alte Promenade 21 entgegengenommen.

Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Halle a. S., den 17. Januar 1903. **Der Magistrat.** Stande.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Grundstück **Blücherstraße Nr. 7** soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf
Montag den 23. Februar 1903, Vormittags 9 Uhr
im Zimmer 75 des Sparkassengebäudes — Rathhausstr. 1, 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bietungsbedingungen in der Magistratsregistratur A, Rathhausstr. 1, 1., Zimmer 78, zur Einsicht ausliegen, auf Verlangen aber auch abschriftlich übersandt werden.

Halle a. S., den 27. December 1902. **Der Magistrat.** Stande.

Bekanntmachung.

Die **Bespannung der Transportwagen** der städtischen Desinfektionsanstalt soll für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 im Wege des Meistbietens vergeben werden. Die Angebote sind in versiegelten und mit der Aufschrift: **Bespannung der Transportwagen der städtischen Desinfektionsanstalt** versehenen Briefumschlägen bis zum **1. März 1903, Abends 6 Uhr** im Zimmer 53 des Polizei-Gebäudes abzugeben. Die Bedingungen liegen an der vorgenannten Stelle während der Dienststunden zur Einsicht aus und müssen vor Abgabe der Angebote unterschrieben werden.

Halle a. S., den 7. Februar 1903. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Desinfektionsmitteln und Materialien für die städtische Desinfektionsanstalt, sowie an Desinfektionsmitteln, welche von uns den hiesigen Hebammen geliefert werden, während des Rechnungsjahres 1903 soll im Wege des Meistbietens vergeben werden.

Er beträgt voraussichtlich
a) für die Desinfektionsanstalt:
1000,00 kg flüssiges 40% Formalin,
800,00 „ Ammoniak,
600,00 „ Brennspiritus,
3000,00 Stück Sublimatpastillen und
20,00 kg Wattefäden,
b) für die Hebammen:
150,00 kg Cresolseifenspirituslösung.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer 53 des Polizei-Gebäudes zur Einsicht aus und müssen vor Abgabe der Angebote unterschrieben werden.

Bewerber um die Lieferung wollen ihre Angebote bis zum 1. März d. J., Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Desinfektionsmitteln" an derselben Dienststelle abgeben.

Halle a. S., den 12. Februar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1903 erforderlichen Bedarfs an **Papier, Schreibmaterialien und sonstigen Bureaubedürfnissen** der hiesigen Gemeinde- und Polizei-Verwaltung soll unter den im **Stadtsekretariat** einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu liefern sind etwa:

11000 Bogen	Briefpapier,	3600 Bogen	Löschpapier bezw. Carton,
82000 „	Schreibpapier,	240	Liniendogen,
187500 „	Concertpapier,	2600 Blei-	und Buntstifte,
5000 „	liniertes Papier,	308 Gros	Stahlfedern,
3300 „	Packpapier,	400	Federhalter,
2800 „	Aktendeckel verschied. Farben,	120 Flaschen	bunte Tinten,

Stempelfarben, Siegellack pp., sowie 95500 Briefumschläge verschiedener Größen, und sind etwaige Angebote unter **Beifügung von doppelten Proben bis zum 28. d. Mts.** an das **Stadtsekretariat** einzureichen.

Halle a. S., den 13. Februar 1903. **Der Magistrat.** Stande.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Back- und Fleischwaaren für das Hospital St. Cyriaci et Antonii** auf die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht:

a) Fleischwaaren:

200 kg	gewegtes Fleisch, halb v. Schwein und halb vom Rind,
900 „	Hammelfleisch,
500 „	Kalbfleisch,
50 „	Rauchfleisch,
150 „	Pökelfleisch,
2300 „	Rindfleisch,
1000 „	Schweinefleisch,
75 „	Cutelettes,
50 „	Leber,
35 „	Schweineschmalz,
40 kg	Speck,
240 „	frische Kochwurst,
150 „	geräucherte Kochwurst,
140 „	Bratwurst,
240 „	Rötz- und Brühwürstchen,
100 „	Knackwurst.

b) Backwaaren:

14500 kg	Brot,
80 „	Kuchen,
160 „	Stolle,
4500 „	Semmel.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau der Armenverwaltung, Rathhausstraße 1 zwei Treppen, Zimmer 82, zur Einsicht aus. Angebots-Formulare können dort entnommen werden.

Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen, sind bis spätestens zum 5. März cr. Abends 6 Uhr einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am 6. März cr., Vormittags 11 Uhr im genannten Bureau in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Halle a. S., den 17. Februar 1903.

Der Hospital-Vorstand. Pütter.

Dünger-Vergebung.

Der in der Zeit vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 **im Betriebe des städtischen Schlacht- und Viehhofes, hier,** aufkommende feste und flüssige Dünger soll an den Meistbietenden vergeben werden. Es wird ersucht, Gebote, welche für den Inhalt eines zweispännigen Kastenwagens gewöhnlicher Größe abzugeben sind, bis zum Eröffnungstermin
am Montag den 23. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr
in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Dünger-Vergebung" an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, bei welcher auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Halle a. S., den 16. Februar 1903.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.
Reimers, Direktor.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestr. 33.

Schneiderin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an Anhaltestr. 8, III. l.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **der städtische Garten-Inspektor Krieke** hierselbst zum **Obstbaum-Sachverständigen für den Stadtkreis Halle a. S.** bestellt worden ist.

Die Obstbaumvereine, Besitzer und Pächter von Obstplantagen und Gärten werden zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der von ihnen vorzunehmenden Reinigung der Obst- ꝛc. Bäume Herr Krieke über die Art und Weise der Erkennung und Beseitigung des schädlichen Ungeziefers, insbesondere auch der Blutlaus, Auskunft geben wird und den Betheiligten mit Rath und That zur Seite zu stehen bereit ist.

Halle a. S., den 17. Februar 1903. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung vom 28. März 1852, betreffend die Vertilgung der Raupen, werden die Besitzer von Obstbäumen hierdurch aufgefordert, die letzteren **bis zum 15. März dieses Jahres** von den Raupen und Raupennestern zu reinigen. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Besitzer, welche die vorschriftsmäßige Reinigung ihrer Bäume unterlassen, neben ihrer Bestrafung auf Grund des § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuches die zwangsweise Ausführung der erforderlichen Reinigungsarbeiten auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 18. Februar 1903. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

In der Erkenntniß sind von anerkannten Forschern nach erprobten Prüfungsverfahren wiederholt **lebensfähige Tuberkelbazillen** nachgewiesen worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmschwindsucht hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem Institute für Infektionskrankheiten in Berlin bis in die jüngste Zeit wiederholten Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genusse **fünf Minuten** lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten bedeckten Kochtopfe im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur **Verhütung** des Anbrennens und Ueberkochens muß die Milch (Sahne) vom Beginne des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Halle a. S., den 18. Februar 1903. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Die Lieferung der für den Betrieb des städtischen Elektricitätswerkes in der Zeit vom 1. Mai 1903 bis 31. März 1904 erforderlichen **Förderbraunkohle** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis
Montag den 2. März 1903, Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Werkes, Holzplatz 8, wo die Bedingungen in Empfang genommen werden können, verschlossen einzureichen.

Halle a. S., den 19. Februar 1903.

Die Verwaltung des städtischen Elektricitätswerkes.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gascoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten:
für das hl zerkleinerte Coke 1 Mk. 10 Pfg.
„ „ „ großkörnige „ 1 „ — „
„ „ „ Schmiedecoke — „ 80 „

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, wofür 15 Pfennig für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 16. December 1902.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des Bedarfs an **Fleisch- und Backwaaren,** sowie an **Butter, Eiern und Käse** für die städtische Siechenanstalt und das Kinderasyl auf die Zeit vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 soll vergeben werden.

Voraussichtlich werden gebraucht:

a) Fleischwaaren:

2800 ko	Rindfleisch,
1500 „	Hammelfleisch,
1000 „	Schweinefleisch,
400 „	Kalbfleisch,
250 „	gehacktes Fleisch (halb vom Rind, halb vom Schwein),
200 „	Schweinepökelfleisch,
200 „	geräucherter Bauchspeck,
10 „	Rindsleber,
180 „	Rindertalg,
350 „	ausgelaßt. Schweineschmalz,
20 „	rohr Schinken,
20 „	gekochter Schinken,
20 „	Cervelatwurst,
500 „	frische Wurst (Leber-, Roth- und Schwartenwurst),
200 ko	Bratwurst,
70 „	Röthwurst,
150 „	geräucherte Wurst,
50 „	Knackwurst.

b) Backwaaren:

17000 ko	Roggenbrot,
10000 „	Semmel,
200 „	Kuchen,
50 „	Stolle.

c) Butter, Eier, Käse:

1600 ko	Tischbutter,
300 „	Kochbutter,
7000 Stück	Eier,
1800 „	Handkäse, je mindestens 125 gr schwer.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Armenverwaltung, Rathhausstraße 1, Zimmer 82, zur Einsicht aus.

Angebote, als solche bezeichnet und verschlossen, sind bis spätestens
zum 5. März d. Js., Abends 6 Uhr
einzureichen. Ihre Eröffnung erfolgt am 6. März, Vormittags 11 Uhr im vorgenannten Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.

Halle a. S., den 14. Februar 1903. **Die Armendirektion.** Pütter.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsgegenständen und Reinigungsmaterialien für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904, wie Brot, Semmel, Butmaltzen, Milch, Bier, Seife ꝛc. soll im Wege der öffentlichen Verdingung an den Mindestfordernden, sowie die Abnahme der Küchenabfälle, Knochen und Brotreste an den Meistbietenden vergeben werden.

Forderungen und Gebote sind bis
Montag den 23. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer des Garnisonlazareths, woselbst zu dieser Zeit Termin abgehalten wird, versiegelt abzugeben.

Die Bedingungen sind daselbst wochentäglich Vormittags zwischen 9 und 12 und Nachmittags von 3—5 Uhr zur Einsicht und Unterschrift der Unternehmer ausgelegt.

Garnison-Lazareth Halle a. S.

Verdingung.

Für die Königlichen vereinigten Universitäts-Kliniken zu Halle a. S. soll für das Jahr vom **1. April 1903 bis 31. März 1904** die Lieferung des Bedarfs an:
Fleisch- und Wurstwaaren, Mehl, Backwaaren, Käse, Eiern, Materialwaaren, Reinigungs- u. Putzschutzgegenständen, Braunbier, Lagerbier, Geflügel und Wild,
außerdem für das Halbjahr vom **1. April bis 30. September 1903** die Lieferung des Bedarfs an: Kartoffeln, Gemüsen und frischem Obst, im Wege des Verdingungs-Verfahrens vergeben werden.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenen Formularen, welche nebst den zugehörigen Lieferungsbedingungen im Verwaltungsbureau der Kliniken — Magdeburgerstr. 17 — verabfolgt werden, abzugeben. Die Eröffnung der Angebote erfolgt
Mittwoch den 25. Februar 1903, Mittags 12 Uhr
im obengenannten Bureau.

Halle a. S., den 16. Februar 1903.

Der Verwaltungs-Direktor.
Schmidt-Rimpler.

Laden Grosse Ulrichstrasse 40 zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst oder bei J. Bauchwitz, Gr. Steinstraße 38.

Geräumiger Lagerkeller mit bequemer Anfahrt sofort zu verm. Gr. Ulrichstr. 36.

Unentgeltlich verl. Anweisung z. Heilung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. **M. Falkenberg,** Berlin, Fidicinstraße 10. Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Jede Hausfrau versuche Vorndaum's Waschpulver **„Eureka"**, dasselbe verhütet das unfehlsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weiße Wäsche blitzschnell blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka"
wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen ꝛc. als „bestes Waschmittel der Gegenwart" empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" kostet pro Packet 15 Pf. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Backformen:
Tortenkuchenformen,
Puddingformen,
Eisformen,
Gelöformen,
Crèmeformen,
Biscuitförmchen,
Auskrecher,
Waffeleisen,
Springfederreisen,
Pitzeisen,
Pastetenreisen,
Spritzkuchenspritzen,
Königskuchenformen,
Tortenformen,
Schmorkessel,
Mehlpreiseformen,
Theebrotformen,
Aspicformen,
Geleeränder,
stets neue Muster, in größter Auswahl empfiehlt
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstraße.

Wichtig für Hautkranke:
M. Schütze's Universal-Heilsalbe.
Bewährtes Heilmittel für nasse und trockene Flechten, Hautkrankheiten aller Art, nässende und schnell heilende Wunden, Brandfeder-geschwüre, Lupus (Wolf) ꝛc. Echt mit der **Schutzmarke „Hygiea"** à ½ Dose 1,50 Mk., ¼ Dose 75 Pfg.

Reinigt das Blut!
Allen, die an Hautausschlägen (Flechten), Bein-geschwüren, erfroren oder durch eigenes Verschulden erlangter Schwerverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht und Rheumatismus, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Verstopfung nach dem Kopfe zu leiden, ebenso Blutarm, Leber- und Nierenleidenden, wird das bewährte
M. Schütze's Blutreinigungs-Pulver,
à Dose 1,50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Echt zu haben mit der **Schutzmarke „Hygiea"**
in Halle: in der **Adler-Apotheke,** Geiststr. 15, **Löwen-Apotheke,** am Markt, sowie in vielen Apotheken der Umgegend,
wo nicht, wende man sich an die Fabrik **Eduard Wildt, Königg. Berlin.** (unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)
Bestandtheile: Thiosinamin 5,00, Magnesiumsulfit 25,00, Natronbicarbonat 10,00, Kaliumsulfit 10,00, Kaliumsulfat 0,5, Jodtinctur 0,5, Wasserfluss 15,00.

Bestandtheile: Cinnamon-Gallussäure 500,0, Stanniol-Benzoesäure 250,0, Perubalsam 240,0, Myrrhentinctur 150,0, amerik. Heilöle 112,5 Ko., offizin. Hfl. Mandelöl 1,5 Ko., Styrol 80,0, Jodoform 2,5 Ko., geraspeltes gelbes Bienenwachs 2,4 Ko., concrete Kräuter 12,5 Ko. M. f. l. a. ungt. molle.

Auskünfte über Geschäfts- und Privatverhältnisse aus das In- und Ausland ertheilen discret und prompt **Beyrich & Greve,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 42. I. Fernspr. 2144.

Ein guter Haustrunk ist das nach neuem Verfahren hergestellte, **gut abgelagerte Hausbier** in Flaschen à 6 Pfg., **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von **Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei.** Fernsprecher 2649.

Waschgefäße dauerhaft, billigst. **Zander,** Gr. Klausstr. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030222057/fragment/page=0003

In der ganzen Welt bekannt sind unsere hervorragend preiswerthen Schuhwaaren

Herren-Zugstiefel 3,85
kräftiges Rossleder, genagelt
Damen-Zugstiefel 2,85
prima Leder, extra dauerhaft
Kinder-Knopfstiefel 1,88
genagelt, Absatz, Länge 22—24
Mädchen-Knopfstiefel
kräftiger Schulstiefel, genagelt
25/26 2,60, 27/28 3, 29/30 3,40, 31/33 3,80, 34/35 4,20

72 eigene Geschäfte.

22000 Paar wöchentl. Fertigstellung.

Verkaufshaus Halle

Conrad Tack & Cie., Schmeerstr. 1.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Burg b. M.

Stadttheater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**

Sonntag den 22. Februar 1903.
Nachmittags:
29. Fremden-Vorstellung.
Anfang 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Costümen, Requisiten, maschinellen Einrichtungen und Beleuchtungs-Effekten.

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit einem Vorspiel „Die Wette um eine Million".

Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen in 5 Abtheilungen und 15 Bildern v. d'Ennery u. Jules Verne. Zu Scene gesetzt vom Director M. Richards. Regie: Oberregisseur Carl Scholling. Dirigenten: Kapellmeister Pilz u. Wiegleben. Die Ballet-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest einstudiert.

Personen:

Philas Fogg, Thomas Flanagan, Walther Ralph, John Sullivan, Andrew Stuart — Mitglieder d. Clubs d. Gentlemen — Hans Rodius, Herm. Traeger, O. Kustermann, Alois Naß, A. Schöndorff.
Fix, Detektive . . . . . Fritz Berend.
Archibald Corsican, ein reicher Amerikaner . . . . . Julius Wiese.
Passepartout, Diener im Club Margarethe, Wäschebewahrerin daselbst . . . . . C. Stahlberg. Minna Müller.
Aouda, Witwe eines indischen Rajah . . . . . Ch. v. Schulz.
Nemea, ihre Schwester . . Marg. Adolphi.
Nakchira, eine Sklavin . . Ida Rovenau.
Cromarin, Kapitän auf einem amerikanischen Kauffahrer . Herm. Heine.
Mustafa Pascha, Gouverneur von Suez . . . . . Walther Sieg.
Der Oberpriester der Brahminen . . . . . C. Scholling.
Ein Indianer-Häuptling . . A. Schöndorff.
Balanda, ein malayisches Mädchen . . . . . Else Seidel.
1. } Wächter der Pacificbahn Fr. Dernburg.
2. } Wächter der Pacificbahn Fritz Hanreth.
Ein Telegraphendiener . . Julius Pohl.
Pitt, Inhaber einer Taverne in San Franzisko . . . . Ferd. Amberg.
Ein Parse . . . . . Eugen Guth.
Ein Gerichtsbeamter . . . O. Kustermann.
Ein Konducteur . . . . . C. Schmidt.
1. } Steuermann . . . . Georg Jungk.
2. } Steuermann . . . . Georg Jungk.
Ein Maschinist . . . . . Ferd. Amberg.
Matrosen, Brahminen, Diener des Excentric-Clubs, Indianer, Konstabler, Volk des Rajah.
Nach dem 7. u. 10. Bild längere Pausen.

Abends:
156. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.
57. Vorstellung außer Farben-Abonnement.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Letztes Gastspiel des Herrn Carl Szirowatka.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von E. Scribe. Musik von J. F. Halévy.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Robert Erdmann.

Personen:

Kardinal Johann Brogni, Präsident des Konziliums . Wilh. Rabot.
Leopold, Reichsfürst . . . Fritz Grutschli.
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers . . . . . Alice v. Boer.
Ruggiero, Oberschultheiß von Konstanz . . . . . Theo Raven.
Eleazar, ein Jude, Juwelier C. Szirowatka a. G. a. G.
Recha, seine Tochter . . . Liesbeth Stoll.
Albert, Offizier der kaiserlichen Leibwache . . . . Rob. Böttcher.
Kurfürsten, Edelherren u. Edeldamen, Ritter, Kardinäle, Bischöfe und Geistliche, Rathsherren, Offiziere, Fahnenträger, Herolde und Gehartnische, Kaisergarden, Knechte, Pagen, Tänzer und Tänzerinnen, Hausgenossen Eleazars, Weiber, Kinder, Diener, Henker.
Im 3. Akt: **Pas sericux,** arrangirt von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, ausgeführt von derselben und dem Corps de ballet.
Nach dem 2. Akt eine längere Pause.

Montag den 23. Februar 1903.
157. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.
100. Vorstell. im Farben-Ab. Farbe: **gelb.**
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Robert Erdmann.

Personen:

Graf Almaviva . . . . Josef Fanta.
Die Gräfin, seine Gemahlin Liesbeth Stoll.
Susanne, deren Kammermädchen . . . . . Alice v. Boer.
Cherubin, des Grafen Page Marga Dietz.
Figaro, des Grafen Kammerdiener . . . . . Carl Brandes.
Marcellina, Beichtsprechterin im gräflichen Schlosse . Mara Ulrich.
Dr. Bartolo, Arzt aus Sevilla . . . . . Theo Raven.
Basilio, Musikmeister der Gräfin . . . . . Rob. Böttcher.
Don Curzio, Richter . . Fritz Grutschli.
Antonio, Gärtner d. Grafen und Susannens Oheim . Emil Lübben.
Bärbchen, dessen Tochter . Else Seidel.
Gäste, Tänzer u. Tänzerinnen, Bauern u. Bäuerinnen, Jäger, Diener.
Ort der Handlung: Des Grafen Schloß und Garten in der Nähe von Sevilla.
Zeit: Mitte des 17. Jahrhunderts
Nach dem 2. Aufzug eine längere Pause.

Dienstag den 24. Februar 1903.
Monna Vanna.

Neues Theater, E. M. Mautbner.

Direktion:

Sonntag den 22. Febr. 1903.
Nachm. 4. Kleine Preise.
Platz den Frauen!
Abends 8: Schmetterlingsschlacht.
Montag: Einheitspreise.
60, 40, 20 Pfg.
Zum letzten Male: **Das Theaterdorf.**

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater.
Sonntag den 22. Februar 1903.
Die Tante schläft.
Scylla u. Charybdis.
Der Kurmärker und die Picarde.
Das erste Mittagessen.
Zum Schluß:
Das war ich!
Montag den 23. Februar 1903.
Hoffmanns Erzählungen.

Altes Theater.
Sonntag den 22. Februar 1903.
Nachmittags:
Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.
Abends:
Der Zigeunerbaron.
Montag den 23. Februar 1903.
Der blinde Passagier.

Leipziger Schauspielhaus.

Sonntag den 22. Februar 1903.
Nachmittags:
Die Geschwister.
Abends:
Der Geizige.
Theodora.

Orchestermusik-Verein.

Montag d. 23. Februar 1903, Abends 8 Uhr im „Kronprinzen"
IX. Vereinsabend.
Mozart, Ouv. „Figaro".
Schubert, Sinf. Unvoll.
J. Strauss, Traumbild.
Gounod, Scene aus „Faust".
Rossini, Ouv. „Diebische Elster".

Welt-Panorama. Straßburg, Colmar, Metz u. s. w.

Geöffnet von 2—10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Der weltberühmte Entfesselungs-Künstler
Mr. Nordini.
Heute Sonnabend:
Zum ersten Male!
Die indische Enthauptungs-Fessel
mit einer 10 m langen Kette und 16 Schlössern.
Die Fesselung geschieht in liegender, machtloser Stellung.
Sonntag den 22. cr.
Vorm. von 11½—1½ Uhr:
Frühschoppen-Frei-Concert.
Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen,
in beiden: **Mr. Nordini und das übrige große Programm.**

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller,** am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sonntag den 22. Februar, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.
Zur Nachmittagsvorstellung haben Eltern und Vormünder ein Kind frei.
In derselben:
Auftreten sämmtlicher Kräfte.
Das neue Pracht-Programm.
Kitty Traney
mit ihrem sensationellen Sportakt: — „Eine Dogcart-Fahrt!" —
Blendende Ausstattung!
Mason u. Forbes,
die besten amerikanischen Excentrics.
6 Postillons,
das hervorragendste Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble der Gegenwart.
Miss Victoria,
„Die Königin der Luft" mit ihrer räthselhaften „Riesen-Schwung-Fahrt".
Max Frey,
ausgezeichneter Gesangs- und Tanz-Humorist.
Frères Piccardy,
urkomische Akrobaten.
Deta Waldau,
brillante Vortrags-Soubrette mit neuem Glanz-Repertoire.
Dröse's Velograph.
„Der Krönungs-Durbar in Delhi (Indien)"
(Die größten Gesandten der Welt im Festzuge).

Café Roland.

Heute Sonnabend 7 Uhr Anfang des
Original-Münchener Bockbierfestes.
— Große Ueberraschungen. —
Fortwährend humoristische Concerte der Kesselbacher Husaren-Kapelle u. der Moosbacher Bauern-Kapelle.
Sonntag Anfang des Festes 4 Uhr Nachm.

Zum Würzburger,

am Hausmarkt.
Spezialausschank von ff. „Würzburger" (Thüringerhof-Bier, Leipzig).
½ Liter 20 Pfg., ¼ Liter 10 Pfg.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag den 22. Februar, Nachm. 3½ Uhr:
Grosses Concert,
ausgeführt vom Philharmonischen Orchester.
Entree 30 Pfg. Johannes Vetter.

Wintergarten.

Sonntag den 22. Februar, Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert, Streich-Musik,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Entree 30 Pfg. F. Stade.

Sport-Hôtel.

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle des Königl. Füsil.-Regmts. „Generalfeldmarschall Graf Blumenthal" (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Auf zur Wilhelmshöhe!

Sonntag den 22. Februar, Nachmittags von 4½ Uhr an:
Gr. Karneval-Jahrmarktsrummel
in sämmtlichen dekorierten Räumen und aufgestellten Buden, wozu ergebenst einladet Alwin May.

Fernspr. 225. **Müller's** Fernspr. 225.
Hotel u. Restaurant Herzog Alfred,

Merseburgerstraße, neben dem Apollo-Theater.
Heute Sonnabend und folgende Tage Anstich des so schnell beliebt gewordenen
Merseburger Bürgerbräu, hell und dunkel,
und lade hierdurch Interessenten, Freunde und Bekannte ein, diesen vorzüglichen Stoff zu versuchen. Gleichzeitig empfehle heute sowie jeden Sonnabend
Thüringer Klöße m. Rippenbraten, Hammelkeule u. Sauerbraten.
NB. Nehme Bestellung auf obige Biere hier entgegen.

„Bären-Bräu", Harz 51.

Sonntag den 22. Februar
2. großes Bockbierfest. Speckkuchen.
Frühschoppen. Abends großer Rummel.
Alles links gehen, rechts ist zu großer Andrang.

Café Metropole, Merseburgerstr. 22.

Heute Sonnabend den 21. u. Sonntag den 22. ds. Mts.
Gr. Münchener Bockbierfest.
Es ladet gebenst ein W. Zielinski.

Athleten-Club „Eiche".

Sonntag den 22. Februar
in Ruhes Concerthaus
Narrenkränzchen.
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Dessauerstraße 12 **Deutscher Kaiser,** Dessauerstraße 12.
Sonntag den 22. Februar von 4 Uhr an:
Großer Fastnachtsball u. Pfannkuchenschmaus.
Kein Tanzgeld.
Zutritt jedem gestattet. Zutritt jedem gestattet.

Handwerker-Meister-Verein.

Dienstag den 24. Februar, Fastnacht in den Thaliasälen
Concert, Theater u. Ball.
Zur Aufführung gelangt: „Unschuldig, oder eine Nacht in Berlin."
(Schwank in 4 Aufzügen.)
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030222057/fragment/page=0004